

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

16. Die anthropologischen Gesellschaften

16. Die anthropologischen Gesellschaften.

Die Anthropologie wurde begründet durch die Rassenlehre von Professor Blumenbach aus Göttingen und hat seitdem zahlreiche Schüler und Anhänger gefunden. Sie sucht uns Aufschluß zu geben über den Menschen, völlig unabhängig von der herrschenden Religionslehre über denselben. Die Rassenlehre von Blumenbach ist bereits in den Elementarunterricht aller deutschen Schulen aufgenommen. Namhafte Anhänger und zahlreiche Vertreter der Blumenbach'schen Lehre traten zusammen und begründeten die anthropologische Gesellschaft. Ueber die deutsche anthropologische Gesellschaft hat fast bis zu seinem Tode Professor Virchow den Vorsitz geführt. Diese Gesellschaft sucht vorzugsweise Forschungen über die Vorgeschichte des Menschen anzustellen, ist aber noch nicht zu einem entscheidenden Resultat gekommen, ob die Darwin'sche Entwicklungstheorie richtig ist. Virchow selbst war ein Gegner Darwins. Außerdem steht die anthropologische Gesellschaft der Gall'schen Phrenologie noch sehr reserviert gegenüber, dagegen hat sie auf dem Gebiete des prähistorischen Menschen und auf dem der Kranioskopie, d. i. Rassen Schädellehre, manche wertvolle Aufschlüsse gebracht. Ich persönlich stehe der anthropologischen Gesellschaft sehr sympathisch gegenüber und teile mit Virchow die Ansicht, daß nur auf Grund einer umfassenden Menschenkenntnis ein internationales Menschenrecht und eine freiheitliche Entwicklung der Völker möglich sei. Für Jedermann Recht auf Arbeit, Gesundheit, materiellen Lebensunterhalt und Bildung, das ist die Moral, welche uns die Anthropologie lehrt. Daher suchte auch Rudolf Virchow diese menschlich schönen Ziele als Politiker zu verwirklichen. In der Impffrage gehe ich jedoch mit Virchow weit auseinander, indem ich den Impfwang als einen unberechtigten Eingriff in die Menschenrechte ansehe, welche unendlich viele Gesundheitserschädigungen der Impflinge alljährlich hervorruft. Wenn Virchow auch als Pathologe und Anatom Großes leistete, so mangelte ihm doch gänzlich die Befähigung, wertvolle psychologische Fragen zur Klärung zu bringen. Aus diesem Grunde hat auch wohl die anthropologische Gesellschaft das Gebiet der Psychologie möglichst fernzuhalten gesucht und hat daher wenig positives und für das praktische Leben brauch-

bares Wissen bisher geschaffen. Aber gerade das, was Virchow vernachlässigte, die psychologische Seite vom Menschen, halte ich vom anthropologischen Standpunkte für mindestens ebenso wichtig wie die materielle Seite, die lediglich über Knochenbau und dergleichen referiert. Zur Entwicklung einer harmonischen Lebensanschauung, zur Anbahnung einer praktischen Menschenkunde für's Volk, muß meines Erachtens nach nicht nur das körperliche, sondern auch das geistige Element des Menschen von der echten Anthropologie zusammengefaßt werden, und das ist die Lebensaufgabe, welche ich mir in erster Linie stellte, nämlich eine praktisch brauchbare Psycho-Anthropologie zu schaffen. Bei diesem Bestreben war es notwendig, daß ich nicht die Phrenologie, Physiognomik und Mimik vernachlässigen durfte nach Art der Herren Anthropologen. Auch mußte ich mich eingehend mit dem okkulten Gebiet der menschlichen Seele beschäftigen und besonders den Experimental-Spiritualismus vorurteilslos durchforschen. Da ich nun bei diesen Forschungsarbeiten ganz neue, naturgesetzliche Vorgänge entdeckte, welche nicht nur auf den Menschen, sondern auch auf andere Dinge Bezug hatten, so gab ich den Namen „Psycho-Anthropologie“ auf und prägte dafür das Wort „Psycho-Physiognomik.“

Auf dem Anthropologen-Congreß 1893 in Hannover rief Virchow in den Künftleräumen des Provinzial-Museums den bildenden Künstlern die mir unvergeßlichen Worte zu, sie möchten mithelfen, den großen Bau zu vollenden, zu dem die Anthropologen den Grundstein gelegt hätten. Fraglos schwebte dabei Virchow das Ideal der Psycho-Anthropologie vor, aus der sich eine neue Kunst und ethische Kultur entwickeln muß. Daß er hierbei gerade von der Mitwirkung der bildenden Künstler so viel erwartete, war ein besonderer prophetischer Blick dieses großen Forschers, denn er hat sich nicht getäuscht. Wenn die Medizin und die Anthropologie besonders das Materielle und das Innere des Körpers, sowie auch das Häßliche und das Krankhafte durchforschen, so sind es gerade die bildenden Künstler, welche das Äußere, das Gesunde, das Schöne, das Seelische und das Ideale des Körpers und der Seele des Menschen erforschen und zur Darstellung bringen. Erst die vereinigte Darstellung der realen Mediziner und der idealen Künstler kann zu dem Ziele führen, das Virchow im Geiste vorausahnte und das ich durch die Psycho-Physiognomik und Kalligraphie erreicht zu haben glaube. Unser Bund hat nun die Aufgabe, diese Lehren besonders zu pflegen und zu verbreiten und mit der anthropologischen Gesellschaft Hand in Hand zu arbeiten, ohne auch nur irgendwelche Bestrebungen und Grundsätze unseres Bundes dabei preiszugeben.